Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 845

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 3. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Eröffnung des Reichstags.

(Telegr. der „Pos. Ztg.")

W. **Berlin,** 3. Dez. Kurz nach 12 Uhr erschien der Reichskanzler, gefolgt vom Staatssekretär von Bötticher und den Mitgliedern des Bundesraths und des preußischen Staatsministeriums, im Weißen Saale des Königsschlosses, wo gegen 100 Reichstagsmitglieder versammelt waren. Die Hof- und Diplomatenlogen waren schwach besetzt. Der Reichskanzler verlas die Thronrede, die folgenden Wortlaut hatte:

Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, Sie in seinem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Arbeiten fallen in die Tage der Erinnerung an die große Zeit, in welcher vor einem Vierteljahrhundert die Frucht der ruhmreichen Kämpfe erwuchs, deren Andenken wir unlängst gefeiert haben. Die Begründung des Reichs, die Einheit und Machtfülle des Vaterlandes war der Siegespreis, der unter des großen Kaisers Führung durch das treue Zusammenstehen der deutschen Fürsten und Völker, den Heldenmuth unserer Heere, die Weisheit unserer Staatsmänner errungen wurde, im dankbaren Rückblick auf jene Tage sich des Besitzes der schwer erworbenen nationalen Güter neu bewußt zu werden, getragen von diesem Bewußtsein, den Sinn auf das ganze, das Einende in allen Streit der Meinungen und Interessen gerichtet zu halten — solches ziemt dem deutschen Volk und dem deutschen Reichstag, der selbst eine Errungenschaft jener Kämpfe ist, ihm liegt es ob, gemeinsam mit den verbündeten Regierungen auf den vor 25 Jahren gelegten Grunde weiter zu bauen in der von der Verfassung vorgezeichneten Richtung: zum Schutz und zur Entwickelung des nationalen Rechts und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes. — In dieser Richtung, geehrte Herren, liegen auch die Berathungsgegenstände, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden.

Als bei dem Schlusse der Session, in welcher die großen Prozeßgesetze zur Verabschiedung gelangten, der hochselige Kaiser Wilhelm am 22. Dezember 1876 den Reichstag um sich versammelte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der damals erreichten Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege die Rechtseinheit auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts folgen werde. Diese Hoffnung soll jetzt ihre Erfüllung finden. Im Laufe der Session wird Ihnen der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches vorgelegt werden. Durchdrungen von der Bedeutung, welche die endliche Beseitigung der großen Verschiedenheiten auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts für das Ansehen des Reichs und für die wirthschaftliche Entwickelung des Volkes beiwohnt, haben die verbündeten Regierungen bei Prüfung des nach mühevoller Arbeit vollendeten Entwurfs bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und ihrer Ansichten gebracht. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag in gleichem Geiste an die Berathung herantreten, und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Der Versuch, in das gerichtliche Strafverfahren neue Bestimmungen einzuführen, welche die Schnelligkeit und die Gerechtigkeit der Strafverfolgung erhöhen, hat in der vorigen Session nicht zum Ziele geführt; es wird ihnen von Neuem ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die erforderlichen Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in Vorschlag gebracht werden.

Neben diesen Aufgaben im Bereich nationaler Rechtsentwickelung wird Ihre Mitwirkung für eine Reihe von Vorlagen in Anspruch genommen werden, die der Wohlfahrt der Erwerbsstände zu Gute kommen sollen. Das Handwerk, dessen Gedeihen zu fördern die verbündeten Regierungen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, entbehrt zum weitaus größten Theile einer geordneten Vertretung, während den Regierungen für die der Lösung harrenden schwierigen Organisationsfragen der mitwirkende Beirath zahlreicher Kreise des Handwerksstandes fehlt. Zur Beseitigung dieses Mangels und zugleich als erster Schritt zur Lösung der Organisationsfrage ist eine Gesetzesvorlage über die Errichtung von Handwerkskammern bestimmt.

Mit dem Börsenhandel, dessen entwickelte Formen bei der heutigen Ausdehnung des Umsatzes von Waaren und Werthen nicht entbehrt werden können, sind Gefahren verbunden, die sich zum Schaden des Volkswohlstandes oft genug fühlbar gemacht haben. Auch Volkskreise, die sich an Börsengeschäften nicht zu betheiligen pflegen, namentlich die Produzenten landwirthschaftlicher Erzeugnisse, können durch den preisbildenden Einfluß der Börse in ihren wirthschaftlichen Interessen betroffen werden. Solchen Mißständen nach Möglichkeit zu begegnen, bezweckt der an die Vorschläge der Börsen-Enquete-Kommission anknüpfende Entwurf eines Börsengesetzes, der Ihnen nebst einer ergänzenden Vorlage über das kaufmännische Depotwesen unverweilt zugehen wird. Gegen eine Gruppe von Auswüchsen im Handel und Wandel richtet sich ein einem Beschluß des Reichstags entgegenkommender Gesetzesvorschlag zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Vorlage, welche die gesetzlichen Vorschriften über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter im Interesse der Molkereiproduktion zu erweitern unternimmt.

Da sich die an das geltende Zuckersteuergesetz geknüpfte Erwartung einer internationalen Aufhebung der Ausfuhrzuschüsse bisher leider nicht erfüllt hat, und im Hinblick auf die ungünstige Rückwirkung, welche die allgemeine Lage des Zuckermarktes auf die landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnisse ausübt, hat sich der lebhafte Wunsch nach einer umfangreichen Reform der einschläglichen Gesetzgebung geltend gemacht; die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwägung seitens der verbündeten Regierungen.

Schon in der letzten Tagung ist Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gewerbeordnung unter anderem in den auf das Wandergewerbe bezüglichen Vorschriften abzuändern bezweckte. Dieser Entwurf ist einer wiederholten Prüfung unterzogen worden und wird Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden. In den am 1. April d. J. in Kraft getretenen Vorschriften über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter erblicken die verbündeten Regierungen einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen. Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß diese Vorschriften im Allgemeinen ohne Benachtheiligung berechtigter Interessen durchgeführt sind. Bei sorgfältig vorbereitetem, schrittweisem Vorgehen wird auch die noch ausstehende Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Ueberanstrengung abzielenden Bestimmungen der Gewerbeordnung sich, soweit dafür ein Bedürfniß anzuerkennen ist, ermöglichen lassen.

Die Entwürfe der Haushaltspläne des Reichs und der Schutzgebiete für das nächste Etatsjahr werden Ihnen ungesäumt zugehen. Trotz sparsamer Bemessung der Ausgaben waren die allen Bundesstaaten gemeinsamen Matrikularbeiträge nicht unerheblich höher einzustellen, als die nach vorsichtiger Schätzung zu erwartenden Ueberweisungen. Immerhin hält sich aber die noch verbleibende Belastung innerhalb der Mehreinnahmen, welche in dem jüngst abgelaufenen Rechnungsjahre über die etatsmäßige Annahme hinaus den Einzelstaaten aus Zöllen und Verbrauchsabgaben zugeflossen sind. Auch die laufende Etatsperiode verheißt nach den bisherigen Ereignissen einen günstigen Abschluß. treten demgemäß die Unzuträglichkeiten, welche für die Finanzwirthschaft der einzelnen Bundesstaaten aus ihrer Beziehung zum Reichshaushalt entspringen, gegenwärtig weniger in die Erscheinung, so bleibt es doch eine ernste Aufgabe der Gesetzgebung, dem Reiche und seinen Gliedern auf dem Gebiete ihres Finanzwesens ein höheres Maß gegenseitiger Unabhängigkeit zu sichern.

Die guten und freundlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten dauern unverändert fort. Im Verein mit den Regierungen Rußlands und Frankreichs ist Deutschland bemüht gewesen, den aus dem Kriege der beiden großen ostasiatischen Reiche drohenden weiteren Verwickelungen vorzubeugen. Unsere Bestrebungen sind Dank der verständnißvollen Mäßigung der japanischen Regierung, von Erfolg gewesen und werden mit dazu beitragen, Deutschlands Gewerbefleiß und Handel ein Feld friedlichen Schaffens zu erhalten und zu erweitern. Den beklagenswerthen Vorgängen im türkischen Reiche und der dadurch geschaffenen Situation ist unsere ernste Aufmerksamkeit zugewandt. Getreu seinen Bündnissen und den bewährten Grundsätzen deutscher Politik ist das Reich allzeit bereit, mit den durch ihre Interessen in erster Reihe berufenen Mächten zusammen zu wirken, um der Sache des Friedens zu dienen, die Einmüthigkeit des Entschlusses aller Mächte, die bestehenden Verträge zu achten und die Regierung Seiner Majestät des Sultans bei Herstellung geordneter Zustände zu unterstützen, begründet die Hoffnung, daß den vereinten Anstrengungen der Erfolg nicht fehlen werde.

Auf Allerhöchsten Befehl erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Die Stellen der Thronrede, betreffend das bürgerliche Gesetzbuch, das Margarine-Gesetz, das Gesetz betreffend den unlautern Wettbewerb, die Börsenreform, ferner die Auslassungen über die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, sowie über die Erhaltung des Friedens wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem der Reichskanzler den Reichstag als eröffnet erklärt hatte, brachte der Präsident Buol ein dreifaches Kaiserhoch aus. Die Versammlung stimmte begeistert in dieses Hoch ein.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 2. Dez. Aus der „Kreuzztg." ist zu ersehen, daß in Folge der sich mehr und mehr häufenden Anklagen wegen Majestätsbeleidigung „vielfach Mißbilligung" geäußert wird und zwar nicht nur „aus rein antimonarchischer Tendenz" heraus. Die bezüglichen Erwägungen, schreibt das konservative Blatt, ließen sich in den Gedanken zusammenfassen, „daß es gerade der gefestigten Würde der Majestät entspreche, die Urtheilsfreiheit in Bezug auf ihre Person in keiner Weise zu beschränken und großmüthig über Beschimpfungen hinwegzusehen." Daß „Beschimpfungen" der Person des Kaisers straflos bleiben sollen, hat unseres Wissens noch Niemand befürwortet. Davon abgesehen, ist der „Kreuzztg." die vielfache Mißbilligung des Septemberkurses nur ein Vorwand, die krasseste Reaktion zu predigen, indem sie die Stahlsche Theorie wieder aufwärmt, wonach die Krone alle Befugnisse hat, die ihr durch die Verfassung nicht ausdrücklich genommen sind. Folglich ist der König das Oberhaupt des Staates und jede Beleidigung der Person desselben ein Angriff auf die Staatshoheit, welche im öffentlichen Interesse verfolgt werden muß. Selbst in konservativen Kreisen muß die Mißbilligung der herrschenden Praxis sehr lebhaft sein, wenn die „Kreuzztg." sich genöthigt sieht, gegen dieselbe so schweres Geschütz aufzufahren.

— Ins Herrenhaus sind berufen worden als Vertreter des sogenannten „alten und des befestigten Grundbesitzes" Rittergutsbesitzer, Major a. D. v. Frankenberg und Proschlitz auf Seubersdorf und Rittergutsbesitzer, Oberst z. D. von Zitzewitz auf Bezwitz im Kreise Rummelsburg.

— Zum Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals von Schlichting in Karlsruhe wird der „Frankf. Ztg." geschrieben:

„Das Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals von Schlichting, das thatsächlich erfolgt ist, bildet das Tagesgespräch der Gesellschaft und mehr oder minder geheimnißvoll werden die Gründe dafür erörtert. Die „Straßb. Post" erwähnt dabei, daß gleichzeitig von der Absicht des Großherzogs gesprochen worden sei, von seinem Amte als General-Inspektor der badischen und reichsländischen Armeekorps zurückzutreten. Das Blatt erklärt diese Absicht aus dem Umstande, daß der Großherzog in sein 70. Lebensjahr eingetreten sei. Soweit meine Informationen reichen, deren Inhalt auch in Offizierskreisen als richtig gilt, trägt das Abschiedsgesuch einen rein militärischen Charakter. Es soll sich um ein Gutachten über eine neue Organisation handeln, das in den maßgebenden Kreisen auf entschiedenen Widerstand gestoßen ist, der auch dann fortbestanden habe, als bekannt wurde, daß der badische General-Inspektor die Meinung des Gutachtens theile. Dabei mögen auch einige militärische Ernennungen, die dem General v. Schlichting nicht besonders genehm gewesen sind, in zweiter Linie eine Rolle gespielt haben."

— An Reichskonsols sind nach der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift seit der letzten, bis Ende Oktober 1894 reichenden Uebersicht bis Ende Oktober 1895 neu begeben worden 9 953 000 Mark 3½ prozentige Obligationen zu einem Durchschnittskurse von 104,4616 und 4 553 600 M. 3 prozentige Obligationen. Insgesammt umfaßt nunmehr die Obligationenschuld des Reiches 450 Millionen Mark 4 prozentige, 790 Millionen 3½ prozentige und 854 553 600 M. 3 prozentige Obligationen. Die Obligationsschuld des Reiches beläuft sich also insgesammt auf 2 094 553 600 Mark. Die Anleihekredite für die Reichsverwaltung beliefen sich mit Einschluß aller Vorjahre bis Ende Oktober 1895 auf 2 115 566 265 M. Da durch die Begebung von Obligationen zum Nennwerth von 2 094 553 600 Mark im Ganzen nur 1 975 704 487 M. Anleihekredite befriedigt worden sind, so besitzt gegenwärtig die Regierung noch Anleihekredite in Höhe von 149 861 778 Mark, wozu noch der Anleihekredit im Reichshaushalts-Etat für 1896/97 kommen wird.

— Die Anwesenheit des Abg. Bebel in Zürich, welche die „Magdeb. Ztg." mit den gegenwärtigen Polizeimaßregeln in Verbindung bringen wollte, hat, wie der „Vorw." berichtigt, private Gründe. Bebel hält sich bei seinen Kindern in der Schweiz auf. Auch ist die Parteikasse nicht jetzt nach Zürich übergeführt worden, sondern befindet sich, wie sich aus den Parteiprotokollen ergiebt, stets außerhalb Preußens.

— Der Vertrag, den der Landeshauptmann von Südwest-Afrika Major Leutwein am 15. September 1894 mit Hendrik Witbooi abgeschlossen hat, ist laut

amtlicher Ankündigung vom Kaiser bestätigt worden. Witbooi erhält, wie s. Z. gemeldet wurde, vom Reiche jährlich 2000 Mark, damit er zur Erhaltung seines Volkes etwas thun kann. Er hat sich seit einem Jahre auf seinem Stammsitze Gibeon, der ihm zum Wohnplatze angewiesen war, ruhig verhalten und ist der deutschen Verwaltung mehrere Male hilfreich entgegengekommen.

— In einer zahlreich besuchten Versammlung der Volkspartei in Stuttgart am letzten Sonnabend stand der Ausschußantrag, bei der Gemeindewahl mit den Sozialdemokraten unter Austausch von je drei Kandidaten zusammenzugehen, auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, den Sozialdemokraten, die bisher vom Gemeinderath ausgeschlossen waren, prinzipiell eine Vertretung zuzugestehen. Bezüglich der Zahl der auf den Zettel zu setzenden gemeinschaftlichen Kandidaten hielt man eine Kombination von zwei Demokraten und zwei Sozialisten für entsprechend und aussichtsvoller. Der Ausschuß wurde mit der Einleitung der nöthigen Schritte beauftragt und eine weitere Vollversammlung für Dienstag anberaumt.

— Pfarrer emer. Lentze erläßt nunmehr in der „Saarbr. Ztg." eine längere Erklärung über seine in der Presse mehrfach erwähnte Unterhaltung mit dem Frhrn. von Stumm, die am 19. November stattfand. Ueber die streitigen Aeußerungen des Herrn von Stumm schreibt Pfarrer Lentze:

„Der Sachverhalt war einfach der, daß Frhr. von Stumm ein sehr düsteres Bild der Zeitlage entwarf, welches sich dahin resumirte, daß, wenn es so weiter gehe, nicht blos innerhalb der Sozialdemokratie, sondern auch innerhalb der evangelisch-sozialen Bewegung er einen Kampf auf Leben und Tod für unvermeidlich halten müsse. Demgegenüber entwickelte ich ihm die in den Kreisen der evangelischen Geistlichen herrschende Denkart und die Hoffnungen, welche sich an jene Bewegung trotz aller in ihr noch obwaltenden Unterschiede und der großen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, anknüpfen, und ich bat ihn dringend, den Faden der Verständigung mit ihr noch nicht abzureißen. Er äußerte sich daraufhin, daß er bei einem demnächstigen Zusammensein mit Sr. Majestät dem Kaiser Gelegenheit zu finden hoffe, diesen Gegenstand Allerhöchstdemselben vortragen zu können."

Mit dieser Erklärung Lentzes wird also auch nicht ein Wort von dem, was über den Wortlaut der Stummschen Aeußerungen in die Oeffentlichkeit drang, widerlegt; in Erwiderung der vor einigen Tagen in der „Frankf. Ztg." veröffentlichten Erklärung Lentzes schreibt übrigens der Saarbrücker Korrespondent des genannten Blattes: Gegenüber dem neuen Elaborat des Herrn Pfarrers halten wir daran fest: 1) Kein Punkt der von der „Frankf. Ztg." und dem „Frankf. Volksboten" gebrachten Aeußerungen ist irgendwie bestimmt zurückgewiesen und in eine andere richtigere Form gebracht; 2) die ganze Darstellung des Herrn Pfarrers giebt indirekt unsere Auslassungen als richtig zu, vor allem aber seine Polemik gegen Stumms Gewaltspolitik; 3) fehlt es uns hier in Saarbrücken keineswegs an mindestens einem halben Dutzend Zeugen, die, wenn es nöthig sein wird, die Authentizität unseres ersten Berichts und selbstverständlich auch den Schlußpassus als in dieser Form vom Herrn Pfarrer Lentze wiedergegeben — vollinhaltlich bestätigen und beeiden werden. Dies allen Ableugnungen zum Trotz, denn Wahrheit muß Wahrheit, Recht muß Recht bleiben!

— Professor Stengel in Marburg ist, ohne eine Berufung erhalten zu haben, vom Ministerium nach Greifswald und an seiner Statt der Greifswalder Professor der romanischen Philologie, Koschwitz, nach Marburg versetzt worden. Professor Stengel ist weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine politische Thätigkeit im Interesse der freisinnigen Volkspartei.

Lokales.

Posen, 3. Dezember.

n. **Betriebsstörung.** Wegen des erfolgten starken Schneefalls mußte gestern Nachmittag der Pferdebahnverkehr auf der Wallischei eingestellt werden. — Gestern Nachmittag fuhr ein Pferdebahnwagen, dessen Bremsvorrichtung versagte, in äußerst schnellem Tempo die Neue Straße hinunter. Eines der Pferde stürzte und wurde bis auf den Alten Markt geschleift, ohne jedoch erhebliche Verletzungen zu erleiden.

n. **Unfall.** Auf der Breslauerstraße fiel gestern eine Frau zu Boden und erhielt dabei solche Verletzungen, daß sie nach dem Krankenhause geschafft werden mußte.

m. **Ein kleiner Brand** war heute Vormittag 10¼ Uhr in der I. Etage des Hauses Alter Markt Nr. 56 entstanden. Eine im Treppenhause befindliche hölzerne Schornsteinthür war durch den glimmenden Ruß in Brand gerathen. Von dortigen Bewohnern und der alarmirten Feuerwehr wurde das Feuer schnell gelöscht.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: 4 Bettler, 4 Personen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Belästigung des Publikums. — Gefunden: 3 Schlüssel an einem Bande, 1 Portemonnaie, 1 Paar braune Lederhandschuhe, 1 Freiwilligen-Meldeschein, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Taschenmesser und 1 Sparkassenbuch. — Verloren: 2 Portemonnaies mit 183 M. bezw. 15 M. Inhalt, 1 Pelzkragen, 1 goldener Ohrring, 1 Sparkassenbuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt nebst einer Karte für den Zoologischen Garten und 1 silberne Damenuhr. — Zugelaufen: 1 Hund (Fox terrier). — Entlaufen: 1 kleiner schwarz und weiß gefleckter Hund.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 1[illegible]] Die Kaufleute Benno Haase, Dorek, Schimowski, Mamlok, Hoffmann und Schottländer a. Berlin, Adams a. Breslau, Schrum, Lemke a. Hamburg, Zennegg a. Nürnberg, Thiede a. Dresden, Schreiber a. Schlaggenwald i. Böhmen, Simonsohn a. Zirke, Jul. Warnecke a. Lübeck, Herm. Kröfing a. Stettin, Adler a. Straßburg, Amtsrichter Neumann u. Familie a. Budewitz.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Kaufleute Esworth a. Frankfurt, Samter a. Berlin, Freese a. Bremen, Zimmermann a. Breslau, Bartels a. Halle, Fabrikant Wetzler a. Eger, Rendant Schoop a. Straßburg, Direktor Aurich a. Braunschweig, Fabrikbesitzer Blankstein a. Lodz, Oberstlieutenant v. Kamecke mit Gemahlin a. Posen, die Rittergutsbesitzer v. Nathusius mit Gemahlin a. Uchorowo, Krimmling a. Wilkau, die Portepeefähnriche Becker a. Hersfeld i. Sachs., Schallenn und Schmidt a. Breslau.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Meyer a. Frankfurt a. M., Stybel a. Breslau, Albrecht a. Berlin, Kozlowski a. Hamburg, Propst v. Strzyblewski a. Glesno, Rittergutsbesitzer Harmel a. Karolin, Fr. Piotrowska a. Stenschewo.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Peritz, Pargel u. Cohn a. Breslau, Rosenthal a. Oborsitzko, Friedmann nebst Tochter und Joel a. Konin, Galewski aus Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Kreuder a. Barmen, Aschner a. Berlin, Botteler a. Frankfurt a. M., Goltz a. Leipzig, Buchterkirchen a. Ochtrup, Ansbach a. Schneidemühl, Barnett a. Cognac, Generalagent Schön a. Breslau, Ingenieur Buchleim a. Landsberg a. W.

Marktberichte.

** **Berlin**, 2 Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhren, gedrücktes Geschäft, Rind- und Kalbfleisch wieder nachgebend. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft still. Preise für Schwarzwild hoch, für Hasen und Gänse niedriger, sonst wenig verändert. Fische: Zufuhren in lebenden Fischen fehlten, todte Fluß- und Seefische in trockener Packung genügend, Geschäft still, Preise wenig verändert. Butter und Käse: Ruhiges Geschäft, Harzer Käse schwer verkäuflich. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Stiller Markt, Spinat, Radieschen, Kohlrüben höher, Mandarinen billiger.

Bromberg, 2. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134—142 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95—106 Mark, gute Braugerste 107—118 M. Erbsen Futterwaare 105—120 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 102—114 M. Spiritus 70er 31,50 M.

Breslau, 2 Dezember. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Dez. 45 00 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin**, 2. Dez. **Wetter**: Schneetreiben. Temperatur — 1 Gr. R, Nachts — 3 Gr. R., Barometer 763 Mm. Wind: SO.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 135—142 M., per Dezember 142 50 nom., per April-Mai 146,00 Mark Br., per Mai-Juni 147,50 M. Br. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko 118,00—121,00 Mark, per Dezember 117,00 M. Br. und Gd., per April-Mai 123,00 M. Br., 122 50 M. Gd., per Mai-Juni 124 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 112—150 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 113—116 M. — Spiritus etwas fester, per 10 000 Liter Prozent loko ohne Faß 70er 31,70 bis 31,80 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 142,50 M., Roggen 117,00 Mark.

** **London**, 2. Dez. Wollauktion. Preise fest behauptet. Betheiligung lebhaft.

** **Bradford**, 2. Dez. Wolle stramm, Garne ruhig, die Händler sind mit Aufnahme von Vorräthen beschäftigt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. Dez. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] **Der Minister des Innern v. Köller erhielt gestern seine Entlassung,** nachdem der Kaiser Morgens ihn und Herrn v. Lucanus empfangen hatte. Köller übergab alsbald die Ministerialgeschäfte an den Unterstaatssekretär Braunbehrens und erklärte seinen Räthen, nur noch privatim verkehre er mit ihnen. Die Rücktrittsgründe sind verschiedenartig. Hauptgrund ist, daß Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Schließung der sozialistischen Vereine mißbilligt, ferner verstimmten die Differenzen zwischen v. Köller und dem Kriegsminister v. Schellendorff, auch die Delbrücksache hat mitgesprochen.

Offiziös wird über die Köllerkrise bis jetzt nur Folgendes verbreitet: Minister Köller, welcher von dem Kaiser Urlaub erbeten und erhalten hat, wohnte der heutigen Eröffnung des Reichstages bei. Weitergehende bezügliche Blättermeldungen sind unbestätigt. Eine weitere offiziöse Meldung besagt: Parlamentarische Kreise berichten von einer Demission des Ministers des Innern von Köller. Authentisches hierüber liegt nicht vor.

Berlin, 3. Dez. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Das bisherige Reichstagspräsidium wird wiedergewählt. Das Centrum macht den Konservativen keinerlei Angebote.

Breslau, 3. Dez. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] Heute Vormittag zwanzig Minuten vor 11 Uhr alarmirte der Kaiser die Garnison. Die erste Truppe, Artillerie, traf um 11 Uhr auf dem Palaisplatz ein, die letzte Truppe, die Kürassiere, langte ohne Pferde, die wegen der ausgebrochenen Influenza nicht mitgeführt werden konnten, um 12 dort an. Es folgte Vorbeimarsch, dann Kritik. Dann fuhr der Kaiser beim Oberpräsidenten vor.

Ratibor, 3. Dez. [Privat-Telegr. der „Pos. Ztg."] In dem Giftmordprozeß gegen den Stellenbesitzer Feit und die unverehelichte Wyleztch aus Lukasine wurden beide Angeklagte freigesprochen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 3 Dezember, Nachmittags.

Der Reichshaushaltsetat schließt ab mit 1 259 221 983 Mark gegen 1 239 25[illegible] 441 Mark im Vorjahre. Die fortdauernden Ausgaben betragen 1 136 389 624 Mark, die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 93 481 433 Mark, die einmaligen außerordentlichen Ausgaben 29 35[illegible] 921 Mark. Die einzelnen Etats stimmen mit den von den Blättern gemachten Angaben überein.

Breslau, 3. Dez. Der Kaiser frühstückte heute bei dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Fürst von Hatzfeld-Trachenberg. Heute Abend wird der Kaiser bei den erbprinzlich meiningischen Herrschaften diniren und um 10 Uhr die Rückreise nach Wildpark antreten.

London, 3. Dez. Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 2. Dezember: Gestern Abend fand in Galata ein Streit zwischen Matrosen eines deutschen und französischen Depeschenbootes statt. Ein französischer Matrose wurde von einem Zuschauer durch einen Stich lebensgefährlich verletzt.

London, 3. Dez. Nach einer „Times"meldung aus Konstantinopel wurden die Besitzer türkischer Werthe, besonders solcher, die unter das Dekret von 1881 fallen, aufgefordert, das Eigenthum jetzt nicht aufzugeben, da die Werthe durch die gegenwärtigen Ereignisse nicht berührt werden. Wahrscheinlich wird das Verwaltungs-Komitee der Staatsschuld bald veröffentlichen, daß der Stand der politischen Lage keinen Wechsel zeige.

Gibraltar, 3. Dez. Briefen aus Marokko zufolge umzingelten die Aufständischen am 11. November die Stadt Saffi. Der Kampf zwischen den Aufständischen dauerte von 6 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Am Abend des 19. November beschossen die Aufständischen die Stadt. 80 Marokkaner wurden getödtet.

Haag, 3. Dez. Die Regierung legte heute einen Gesetzentwurf vor betreffend die Konversion der 3½proz. Nationalschulden von 375 Millionen holländischer Gulden in 3proz. Das Konsortium der Banken (Hope u. Co., die Niederländische Handelsgesellschaft, und die Bank von Amsterdam) garantirten für ¼ der Konversionssumme und behielten sich ¼ Proz. der Konversionssumme vor, einschließlich der Gebühren für Makler.

Washington, 3. Dez. Die öffentliche Schuld vermehrte sich im Laufe des Monats um 2 046 000 Dollars.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 3 Dez. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exkl. von 92 %	11,05—11,20
Kornzucker exkl. von 88 Proz. Rend.	10,50—10,75
" " 88 " neues	10,55—10,75
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,50—8,30
Tendenz: Fest.	
Brodraffinade I.	23,00
Brodraffinade II.	22,75
Gem. Raffinade mit Faß	23,00—23,25
Gem. Melis I. mit Faß	22,25
Tendenz: Stetig.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Dez.	10,47½ bez. und Br.
dto.	per Jan.-März	10,75 Gd. 10,80 Br.
dto.	per April-Mai	10,92½ Gd. 10,97½ Br.
dto.	per Juni-Juli	11,12½ Gd. 11,20 Br.

Tendenz: Fest.

Breslau, 3. Dez. [Spiritusbericht.] Dezbr. 50er 49 90 M., 70er 30.40 M. Tendenz: unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3. Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.2.			N.v.2.
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Dezbr.	143 75	143 75	70er loko ohne Faß	32 90	32 80
do. Mai	147 25	147 25	70er Dezbr.	37 60	37 30
			70er April	— —	38 —
Roggen fest			70er Mai	38 30	— —
do. Dezbr.	116 75	116 50	70er Juni	38 60	38 30
do. Mai	123 25	122 75	70er Juli	— —	38 60
Rüböl höher			50er loko ohne Faß	52 40	52 25
do. Dezbr.	45 70	45 9	**Hafer**		
do. Mai	46 40	45 90	do. Dezbr.	121 25	120 25

Kündigung in **Roggen** 4750 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10 000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 3. Dezember. **Schlußkurse.**

			N.v.2.
Weizen pr. Dezbr.		143 50	143 25
do. pr. Mai		147 25	147 —
Roggen pr. Dezbr.		116 50	116 25
do. pr. Mai		123 25	122 50
Spiritus. (Nach amtlicher Notirung.)			N.v.2.
do.	70er loko ohne Faß	32 90	32 80
do.	70er Dezbr.	37 70	37 30
do.	70er April	— —	— —
do.	70er Mai	38 30	38 —
do.	70er Juni	38 50	38 30
do.	70er Juli	38 80	38 60
do.	50er loko o. F.	52 40	52 20

		N.v.2			N.v.2
Dt. 3% Reichs-Anl	99 25	99 10	Russ. Banknoten	219 95	219 75
Pr. 4% Konf. Anl.	105 20	105 10	R. 4½% Bdk.-Pfb.	103 40	102 70
do. 3½% "	104 —	104 —	Ungar. 4% Goldr.	102 40	102 20
Pos. 4% Pfandbr.	101 20	101 20	do. 4% Kronenr.	98 50	98 40
do. 3½% do.	100 40	100 60	Oesterr. Kred.-Akt. ultimo	231 40	230 70
do. 4% Rentenb.	105 10	105	Lombarden ultimo	42 30	42 40
do. 3½% do.	102 10	102 10	Disk.-Kommandit ultimo	209 50	209 60
do. Prov.-Oblig.	101 10	101 —			
Neue Pos. Stadtanl.	101 40	101 40	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	169 25	169 20	abgeschwächt		
Oester. Silberrente	100 —	99 80			

		N.v.2			N.v.2
Ostpr. Südb. E. S. A.	92 50	91 60	Dortm. St.-Pr. La. A.	55 75	56 50
Mainz Ludwigsh. dt.	117 90	117 30	Gelsenkirch. Kohlen.	176 —	176 40
Marienb. Mlaw. do	77 10	76 25	Inowrazl. Steinsalz	55 —	55 25
Lux. Prinz Henry	74 50	74 75	Chem. Fabrik Milch	127 —	125 25
Poln. 4½% Pfdbrf.	67 10	67 10	Oberschl. Eis. Ind. A.	98 90	99 —
Griech. 4% Goldr.	27 50	27 25	Hugger-Aktien	146 50	146 25
Italien. 4% Rente.	87 —	86 70	Chem. Fabr. Union	105 75	107 50
do. 3% Eisen.-Obl.	53 50	53 25	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890	93 50	92 80	It. Mittelm. E. St. A.	89 90	89 10
Russ. 4% Staatsr.	67 —	66 95	Schweizer Centr.	132 —	131 75
Rum. 4% Anl 1890	86 60	86 50	Warschau Wiener	260 75	265 25
Serb. Rente 1885	66 75	65 90	Berl. Handelsgesell.	148 10	147 90
Türken Loose	107 50	106 40	Deutsche Bank-Aktien	198 60	197 —
Disk.-Kommandit.	209 90	209 25	Königs- und Laurah.	149 40	150 90
Pos. Prov. A. B.	109	109 —	Bochumer Gußstahl	155 70	156 40
Pos. Spritfabrik.	168 —	170 —	Gr. Consol. 3%	99 50	99 30
Schwarzkopf	246 —	246 —			

Nachbörse: Kred. 231,40. Diskonto Kommandit 209,50. Russ. Noten 219 75. Pos. 4% Pfandbr. 101,20 Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100 40 bez. Franzosen —,—

Stettin, 3. Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.2			N.v.2.
Weizen behauptet			**Spiritus** fest		
do. Dez.	143 —	142 50	per loko 70er	32 —	31 80
do. April Mai	146 50	146 —	**Petroleum*)**		
Roggen behauptet			do. per loko	11 15	11 25
do. Dez.	117 50	117 —			
do. April-Mai	123 —	122 50			
Rüböl fest					
do. Dez.	46 —	46 —			
do. April-Mai	46 —	46 —			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.